

Alte Jubilirer oder Steinschneider.

Unter den alten Jubilirern hat Pyrgoteles den fürnehmsten Ruhm gehabt / welchem allein Alexander Magnus zugelassen / daß er sein Bildt in Stein schneiden solte. Nach demselbigen ist gewesen Apollonides, darnach Cronius, so beyde auch sind berümbt gewesen. Zu vnsern Zeiten hat M. Paulus Rizzus zu Benedig wohnhaft / das Lob gehabt : Vor welchem aber von Theleo Ambrosius Charadossus von Pavi, für einen künstlichen Steinschneider gerühmet / als der die Bilder der alten Kirchenlehrer / neben andern in einen schönen Diamant geschnitten / welchen Pabst Iulius II. für 22500 Cronen erkauft. Dieser ist auch gewesen / der des Pabsts Cron mit schönen vnd köstlichen Steinen versetzt / wie man sie noch hat auff den heutigen Tag.

Krafft der edlen Stein

Allhie will ich nicht vergessen ( wiewol den Jubilirern nicht viel daran gelegen ) zu melden / daß vielerhandt vnterschiedliche Meynungen sind / von der Krafft vnd Wirkung der Steine / vnd wohero dieselbige rühre. Dann Alexander Peripateticus will / sie komme allein von den Elementen her / wie auch die Steine selbst. Andere wollen / nach der Meynung Fernelij in seinem Buch de abditis rerum causis / sie habe von der Steinygenen Substanz ihren Ursprung. Die Platonici schreiben sie ihren Ideis zu : Die

Indianische Philolophi wollen / sie komme von den Sternen vnd den Himmlischen Bildern : Auicenna vnd seine Nachfolger mit neuen Brillen / schreiben sie der Imagination der oberen Bewegter zu. Vnd endlich verwirfft Albertus Magnus alle diese Meynungen / vnd gibt für / die Krafft der Steine entstehe von einer sonderlichen Natur / welche G D E über die Steine nach ihrer Art außgegossen / wie man auch an den Thieren vnd allen Gewächsen solches offsenbarlich siehet. Welches dann denen zur Nachrichtung dienet / welche der wunderbaren Krafft / so man in den Steinen spüret / begehren nachzuforschen. Wie sie aber poliert vnd künstlich zugerichtet vnd bereitet oder gelehret werden / daß man sich darüber zu verwundern / ist nicht nöthig allhie zu erzehlen / dann solches mehr die Hände vnd Wissenschaft beneben einer fleißigen Übung / als Wort vnd Discurren erfordert.

Vnd dieses sey also gnug von der künstlichen Profession der Steinschneider vnd Jubilirer gesagt / davon ich keine Klage höre / als daß sie mit einer betrüglischen Alchimia beweisen falsche Steine machen / vnd sie für gut verkauffen / oder sonsten wann ihnen etner vorkompt / der sich nicht auff ihre Wahr verstehet / ihm wol wissen ohne Schwam vnd feuchte dem Beutel zu schreyffen.

## A N N O T A T I O

### Vber den Acht vnd funffzigsten Discurs.

Es hat Georgius Agricola vnter andern einen sonderlichen Tractat von den Steinen geschrieben / welcher vortrefflich vnd wol zu lesen ist. So mag man auch bey Caelio Rhodigino nachsuchen lib. 1. cap. 6. Antiq. lect. Desgleichen auch bey Iohanne Iacobo Weckero in seinen secretis fol. 561. Vnd bey Cardano in seinem Buch de rerum varietate fol. 123. des Fallopii in seinen secretis zugeschweigen.

## Der Neun vnd funffzigste Discurs.

### Von Jägern / Böglern / vnd Fischern.

Anfang des Jagens.



AS Jagen der wilden Thier belangend / helt man es darfür / es haben dessen die Thebaner / ein verachtes Volck / voller Betrug / Mord / Schand / vñ Blutschand den ersten Anfang gemacht / von denen hernach dasselbige auff die Phryges, so an schand nicht geringer / vnd sonst viel leichtfertiger / darumb sie auch in ganz Griechenlandt in eußerster Verachtung gewesen / ist gebracht worden. Wan man aber in heiliger Schrifft

lieset / so befindet man / daß solches viel älter sey / vnd gleich mit der Welt angefangen / in demal Cain / Lamech / Nemroth / Jsmael / vnd Esau / darinn berüchtiget / daß sie gewaltige Jäger gewesen.

Diese Professio ist in vielen wegen verächtlich / als Eittel / voll vnnützer Mühe vnd Arbeit / voll Unglücks / Grausamkeit / deren sich gemeiniglich nur böse Bluthurstige vnd grausame Leuthe befließen : Wie man dann in heiliger Schrifft findet / daß nur die Jsmaeliten /